

## Deutsches Bistum zahlt Sex-Opfer Entschädigung! Wir fordern: Entschädigung für alle Opfer der Kirche!

Ein Anfang ist gemacht. Ein deutsches Bistum zahlt dem Opfer eines Sexualverbrechens eine Entschädigung. Ein längst überfälliger Schritt - dem noch viele weitere folgen müssen.

### 25 000 Euro vom Bistum

Ein "Weihnachtsgeschenk" der besonderen Art erhielt dieser Tage der 56-jährige Norbert Deneff aus Delitzsch bei Leipzig. Das Bistum Magdeburg überwies ihm 25.000 Euro als Entschädigung dafür, dass er als Kind und Jugendlicher 9 Jahre lang (!) von einem Pfarrer und einem Kirchenangestellten sexuell missbraucht worden war.

Diese Entschädigung ist, wie der Spiegel (49/05) berichtet, von eher symbolischer Höhe. Denn allein die Kosten einer dringend notwendigen Therapie hatte Deneff auf 122.850 Euro geschätzt. Doch der Schritt an sich ist in seiner Aussagekraft nicht zu unterschätzen: Erstmals gesteht die Kirche nicht nur die Verbrechen ihrer Angestellten ein, sie beginnt auch, wenngleich zögerlich, dafür die finanzielle Verantwortung zu übernehmen. In den USA ist dies längst Alltag. Doch auch dort muss bis heute jeder Cent vor Gerichten erstritten werden.

### Mit neun Jahren vom Pfarrer missbraucht

Deneff wurde im Alter von 9 Jahren zum ersten Mal Opfer seines Orts Pfarrers. Sieben lange Jahre benutzte ihn dieser in der Pfarr-

Die Reaktion der Familie war - leider - ebenfalls bezeichnend. "Du hast so lange geschwiegen, dann hättest du den Rest deines Lebens

### Lebenslange Hölle mit Depressionen und Schlafstörungen

Dass dieses Opfer durch eine lebenslange Hölle ganz anderer Art geht, interessiert die meisten kaum. "Schwere Depressionen, chronische Schlafstörungen, Heulkrämpfe und plötzliche Angstschweißausbrüche" zählt der Spiegel im Fall Deneff auf. Dass er es dennoch geschafft hat, zu heiraten und eine Familie zu gründen, grenzt an ein Wunder.

### Druck auf die Kirche durch die Öffentlichkeit

Der seelisch und körperlich Misshandelte tut nun das einzig Richtige: Er geht an die Öffentlichkeit und zeigt das Verbrechen, das nach weltlichem Recht verjährt ist, bei der Kirche an. Denn im Herbst 2002 hatte Kardinal Lehmann vollmündig verkündet, man werde der Heimlichtuerei ein Ende setzen. Das zuständige Bistum Magdeburg will tatsächlich zahlen, allerdings soll Deneff lebenslang weiter schweigen. Als er das nicht akzeptiert und weiter kämpft, erhält er nach zwei Jahren den Geldbetrag auch so.

Der erste Täter, der Pfarrer, starb inzwischen, versehen mit einem freundlichen Nachruf: "Freundlich und immer hilfsbereit tat er seinen Dienst". Man hatte ihn in den letzten Lebensjahren in ein anderes Bistum versetzt, wo er wieder mit Kindern zu tun hatte ...



Eltern sollten ihre Kinder nicht unbeaufsichtigt Pfarrern anvertrauen!

wohnung zur bequemen Triebabfuhr. Später wurde der zutiefst verunsicherte Jugendliche noch einmal zwei Jahre lang von einem Chorleiter sexuell misshandelt. Dann schwieg er 26 Jahre lang - so wie die meisten Opfer von Sexualverbrechen jahrzehntelang schweigen und ihre Qual zu verdrängen versuchen. Erst als 44-Jähriger wagte er den Schritt, das Verbrechen öffentlich beim Namen zu nennen. Er nutzte dazu ein Familientreffen, bei dem seine beiden Peiniger anwesend waren.

auch noch keine Klappe halten können!" Der Unruhestifter wurde von den eigenen Familienangehörigen gemieden. Kein Einzelfall: Häufig richten sich die Aggressionen von Angehörigen oder Nachbarn eher gegen das Opfer als gegen die Täter. Hier hat jahrhundertelanger Religionsunterricht tiefe Rillen im kollektiven Unterbewusstsein einer ganzen Gesellschaft hinterlassen: Einen Pfarrer darf man nicht beschuldigen, auch wenn man im Recht ist. Da könnte man ja in die Hölle kommen. Und das Opfer wird sich schon irgendwie zurecht finden.

## Spart euch die Kirche!

### Bundesweite Verteilaktion startet + Wer macht mit?

In diesen Wochen stehen überall in Deutschlands Städten Infostände, die die Bürger über die Abzocke der Kirche aufklären. Zehntausende Handzettel machen den Bürgern deutlich: Die Kirchen sind mit 500 Milliarden Euro Besitz steinreich. Überall muss der Staat sparen. Deshalb fordern wir: Es ist endlich an der Zeit die Subventionen des Staates an die Kirchen zu streichen. Schlagartig könnten wir über 14 Milliarden Euro jährlich einsparen ohne dass

auch nur ein Kindergarten oder ein Altenheim der Kirche geschlossen werden müsste. Das zahlt der Staat sowieso zu über 90 % selbst. Eine Aktivistin erzählt uns, was in den Fußgängerzonen los ist: "Die Leute finden zum überwiegenden Teil unsere Aktion super. Immer wieder kommt die Aussage, wie mutig wir seien, dieses heiße Eisen endlich anzupacken. Viele regen sich auch über die Scheinheiligkeit der Kirchen auf, die ja immer wieder verlautbaren

lassen, wie arm sie angeblich sind. Mit der Aktion sollen wir unbedingt weitermachen!" Aufgrund der großen Resonanz planen wir für nächstes Jahr weitere Aktionen zu diesem Thema. Wollen Sie mithelfen? Mit jeder Spende und sei der Geldbetrag noch so gering, unterstützen Sie unsere Aufklärungsarbeit. Oder fordern Sie noch heute Handzettel bei uns an!

Initiative »Mahnmal«  
Theaterstraße 25, 97070 Würzburg,  
www.KirchenOpfer.de

## WER SIND WIR?

Vor ca. fünf Jahren befassten sich einige Zeitgenossen etwas ausgiebiger mit der Geschichte der katholischen und evangelischen Kirche und erschraaken, wieviele Millionen Menschen die Kirchen auf dem Gewissen haben. Sehr betroffen machten sie bei ihren Nachforschungen die vielen Einzelschicksale. Gemeinsam mit Freunden und Bekannten sahen sie die Notwendigkeit für ein Mahnmal für die Kirchenopfer - so wie z.B. auch das Mahnmal für die Holocaustopfer in Berlin unbestritten notwendig ist. So entstand die Initiative:

### EIN MAHNMAL FÜR DIE MILLIONEN OPFER DER KIRCHE.

Das Mahnmal soll zum einen ein Gedenken an die Millionen Kirchenopfer sein und zugleich verhindern, dass Ähnliches heute oder in Zukunft geschehen kann! Deshalb engagiert sich die Initiative mit folgenden Aktivitäten:

- Infotische in ganz Deutschland
- Podiumsdiskussionen besonders in katholischen Hochburgen - mit Prof. Dr. theol. Mynarek und Ex-Pfarrer D. Potzel
- Herausgabe der Zeitung *Mahnmal Aktuell* (4x jährlich)
- Herausgabe einer Dokumentation (zur Zeit nur über Internet erhältlich)
- Anzeigen in Zeitungen und Plakataktionen

Immer mehr Menschen sehen das Unrecht der Kirchen und die Notwendigkeit aufzuklären und aktiv zu werden!

### HELFEN AUCH SIE MIT!

- Sammeln Sie Unterschriften für das Mahnmal für die Millionen Opfer der Kirchen (fordern Sie Unterschriftenlisten an)!
- Schreiben Sie Leserbriefe!
- Verteilen Sie unser Informationsmaterial!
- Unterstützen Sie unsere Initiative finanziell durch Spenden und werden Sie Fördermitglied.

### Das Wichtigste nicht vergessen:

Treten Sie möglichst noch heute aus der Kirche aus!!!



Fordern Sie die Broschüre »Spart euch die Kirche« kostenlos an: Tel. 09391/504-213

Papst lädt Küng ein ++ Ist er wirklich ein Rebell ?? +

# Küng hilft Vatikan

Zwei Theologie-Professoren machten in den 70-er Jahren von sich reden. Der eine, Hans Küng aus Tübingen, äußerte gewisse Zweifel an der Unfehlbarkeit des Papsttums - ohne sie aber grundsätzlich abzulehnen (siehe unten).

Der andere, Hubertus Mynarek aus Wien, schrieb einen offenen Protestbrief an den Papst. Beide verloren ihre Lehrerlaubnis - doch ihr weiterer Weg verlief äußerst unterschiedlich. Weshalb? Weil der eine konsequenterweise aus der Kirche austrat und der andere nicht.

Die Kommentatoren überschlugen sich mit Lob für den neuen Papst: Nach den "Rechtsauslegern" vom Lebèvre-Clan empfing Ratzinger auch den Schweizer "Theologen-Rebellen" Hans Küng zu einer Privataudienz in seiner Sommerresidenz.

## Scheinheilige »Stilwende« des Papstes

Man hoffe nun auf den "Beginn einer Erneuerungsphase innerhalb der katholischen Kirche", so dpa (28.9.05). Der Papst habe eine "kluge Stilwende vollzogen", freute sich Pater Eberhard von Gemmingen von Radio Vatikan.

Gut ausgedrückt. Doch eine "Stilwende" ist eben nun mal keine substantielle Kehrtwende. Die muss es im Fall Küng wohl auch nicht sein. Denn es stellt sich die Frage: Ist der emeritierte Theologieprofessor Hans Küng wirklich der große "Rebell", als der er sich gerne feiern lässt?

Der Kirchenhistoriker Karlheinz Deschner schrieb bereits 1988 in seinem Buch "Der gefälschte Glaube":

"Und es ist grotesk, ja satirisch, dass dieser Mann, der seit Jahren vermutlich mehr Publizität genießt als jeder andere Theologe unserer Zeit, der weiterhin einen wohl-dotierten Lehrstuhl, weiterhin ein hohes Ansehen, weiterhin ein Millioneneinkommen aus seinen Büchern hat, ringsum von der Presse zu einem Märtyrer, einem zwei-

ten Galilei hochgejubelt wird, als schrieben unsere Zeitungen Idioten" (S. 207).

Dem ist - auch nach 17 Jahren - nichts hinzuzufügen. Außer vielleicht, dass Küng inzwischen eine deutsche Staatspension genießt. Der deutsche Steuerzahler, der aufgrund des Hitler-Konkordats mit dem "Heiligen Stuhl" von 1933 noch immer die Ausbildung der Theologen an seinen Hochschulen finanziert, ermöglicht es Herrn Küng, seine "Rebellenrolle" gut dotiert weiterzuspielen.

## Küng ist reich und in jeder katholischen Buchhandlung zu finden

Auch der Entzug der Lehrerlaubnis durch die kirchliche Obrigkeit 1979 tat dem keinen Abbruch: Nach dem Konkordat durfte Küng zwar keine Theologen mehr ausbilden - er erhielt aber einen anderen, eigens für ihn geschaffenen Lehrstuhl, weil er nach deutschem Beamtenrecht unkündbar ist.

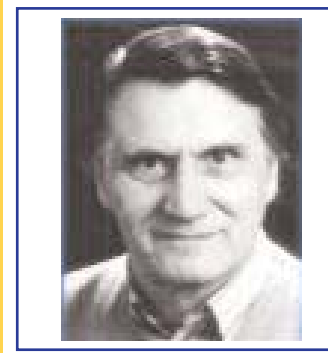
Dieses Glück hatte der damalige Dekan der theologischen Fakultät der Universität Wien, Hubertus Mynarek, nicht, als er 1972 in einem Brief an den Papst seinen Kirchenaustritt bekannt gab. In Österreich gelten andere Regelungen: Er verlor mit der kirchlichen Lehrerlaubnis nicht nur seine Professorenstelle, sondern auch seine berufliche Existenz, wurde von Bischöfen und Kardinälen mit Beleidigungsprozessen überzogen,

an deren Ende man nicht nur sein Haus, sondern sogar seine Schreibmaschine pfändete.\*

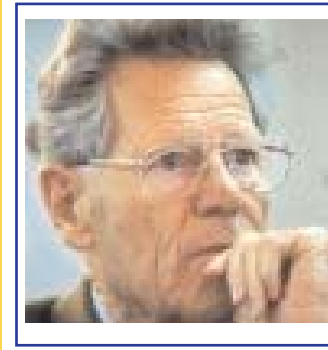
Und weshalb? Weil Mynarek - im Unterschied zu Küng oder Drewermann - konsequenterweise aus der Kirche austrat. Deshalb wird er, im Gegensatz zu Küng, wohl kaum von Papst Ratzinger empfangen werden. Während die Bücher Küngs und Drewermanns nach wie vor auch in kirchlichen Buchhandlungen zu haben sind, während beide im Sommer 2004 beim Katholikentag in Ulm offiziell auftreten durften, hat der engagierte Buchautor Mynarek enorme Schwierigkeiten, überhaupt noch Verlage für seine Bücher zu finden. Der lange Arm der Kirche verfolgt "Abtrünnige" gnadenlos.

## Küng gibt Kirchenmitgliedern das Gefühl, man könne auch mit abweichender Meinung in der Kirche bleiben

In einem Briefwechsel mit Mynarek begründete Küng sein Verbleiben in der Kirche unter anderem damit, dass er nicht bereit sei, die "Kirchengemeinschaft dem heute notorisch unfähigen und vielfach unwilligen Apparat zu überlassen". Mynarek antwortete, man könne eben die "Kirchengemeinschaft" nicht ohne den Apparat, ohne Bischöfe und Päpste haben: "Wer das katholische System von der katholischen Glaubensgemeinschaft unterscheidet, der ist wie ein Autobesitzer, der seinen Wagen trotz fehlenden Lenkrads



Professor Hubertus Mynarek hat ernst gemacht. Er ist konsequent aus der Kirche ausgetreten. Damit ist er für viele ein Vorbild, der Kirche auch den Rücken zu zeigen. Vor allem durch Mitgliederschwund und Austrittswellen kann die Kirche, die größte Verbrechen in der Menschheitsgeschichte verübt hat, geschwächt werden.



Professor Hans Küng ist nach seiner »sanften« Kritik nicht aus der Kirche ausgetreten. Er bezog weiterhin Professoren-Gehalt und jetzt -Pension. Seine Bücher werden verkauft. Die Medien ignorieren ihn nicht. Durch sein Vorbild bleiben viele der Kirche treu und treten nicht aus. Somit ist er ein hervorragender Diener der Kirche.

und Steuerungssystem für fahr-tüchtig hält" (Herren und Knechte der Kirche\*, S. 454).

Mynarek kommt daher zu dem Schluss: "Auch der progressivste Theologe stützt noch das katholische System."\*\* Und Karlheinz Deschner fügt hinzu: "Er stützt es am meisten!" (Der gefälschte Glaube, S. 207) Er gibt den Kirchenmitgliedern das Gefühl, sie könnten auch mit abweichenden Meinungen in der Kirche verbleiben. Dabei steht in der Dogmensammlung der Katholischen Kirche "Der Glaube der Kirche" von Neuner-Roos unter der Randnummer 85 unmissverständlich zu lesen:

**»Wer nicht die ganze kirchliche Überlieferung annimmt, die geschriebene und die ungeschriebene, der sei ausgeschlossen!«**

Natürlich hat Papst Ratzinger kein Interesse daran, die Gläubigen darüber aufzuklären, dass jeder Katholik, der auch nur ein einziges Dogma der Kirche in Zweifel zieht, sich selbst automatisch exkommuniziert hat. Statt dessen gefällt er sich lieber im Gestus scheinbarer Liberalität, die ihn wahrlich nichts kostet.

\* Näheres hierzu ist nachzulesen in dem Buch von Hubertus Mynarek, "Herren und Knechte der Kirche", Ulm 2002, Zu bestellen über Verlag Das Weiße Pferd, Max-Braun-Sr. 2, 97282 Marktheidenfeld, www.das-weiße-pferd.com, Fax 09391/504210  
\*\* Dieser prägnante Satz findet sich in der ersten, aufgrund der erwähnten Beleidigungsprozesse verbotenen Auflage von Herren und Knechte der Kirche (1973), S. 277

## Küings Etikettenschwindel Unfehlbar? Unfehlbar!

Alle Welt glaubt bis heute in nahezu ehrfürchtiger Bewunderung, dass der "mutige" Hans Küng die Unfehlbarkeit des Papstes in Abrede gestellt habe. Doch wer hat das Buch "Unfehlbar?" wirklich gelesen?

Hubertus Mynarek hat es. Der Theologieprofessor, der 1972 durch seinen Kirchenaustritt tatsächlichen Mut bewies, hat sich in seinem Buch "Herren und Knechte der Kirche"\* eingehend mit Küngs Auffassungen beschäftigt. Er kommt zu dem Schluss:

"Aber es lassen sich viele Texte aus seinem Buch «Unfehlbar?»\* anführen, die beweisen, dass Küng ein unfehlbares Bleiben und Gehaltensein der Kirche in der Wahrheit trotz aller satzhaften Irrtümer

nie geleugnet hat, dass er dem neuen Gottesvolk sogar Heilsgewissheit zuspricht, womit es der übrigen Menschheit etwas Entscheidendes voraushat" (S. 443). In ähnlicher Weise schreibt Karlheinz Deschner über Küngs Buch, dieser habe "seine schonsamen, ja so fürsorglichen Angriffe auf ein Dogma kapriziert, nicht um es zu entlarven, sondern um es weniger angreifbar zu machen, und dabei die Welt vergessen lässt, dass die anderen - wie oft durch Verbrechen und Gaunerei erstrittenen - Glaubenssätze dieser Kirche doch genauso unlogisch, widernatürlich, absurd und historisch-kritisch leicht zu widerlegen sind ..." (Der gefälschte Glaube, S. 206)

\* siehe Anmerkung Mitte rechts

## Auch das noch!!

# Ratzinger spricht mit Toten



Chef-Exorzist Gabriel Amorth schafft es spielend auf die Titelseiten von Boulevardzeitungen. Wird er seine »Kunst« demnächst bei seinem Chef versuchen müssen? Bild Zeitdokument 05.05.04

Papst Ratzinger begibt sich in ziemliche Gefahr. Als Chef-Ideologe und oberster Theologe seiner Kirche kann er nicht einmal sagen, er habe es nicht gewusst: dass die Befragung von Toten laut Bibel unter Todesstrafe steht! Doch tut Ratzinger nicht genau das? Nach eigener Aussage steht er in engem Kontakt zu seinem Vorgänger, Papst Wojtyla. "Ich höre ihn und sehe ihn sprechen", sagte er in einem TV-Interview mit dem polnischen Fernsehen. "Somit kann ich in einem ständigen Dialog mit ihm stehen."

Im Alten Testament, nach dem Katechismus der katholischen Kirche ebenso wie das Neue Testament

"wahres Wort Gottes" mit Gott als "Autor" (Randnummer 135, 140) wird aber ein solcher Dialog mit Verstorbenen oder "Geistern" strikt abgelehnt:

"Es soll bei dir keinen geben, der ... Totengeister befragt, keinen Hellseher, keinen, der Verstorbene um Rat fragt", soll Gott angeblich zu seinem Volk gesagt haben (5 Mose 18,11). "Denn jeder, der so etwas tut, ist dem Herrn ein Gräu-el." An anderer Stelle wird der Gott der Bibel noch deutlicher: "Gegen einen, der sich an Totenbeschwörer oder Wahrsager wendet und sich mit ihnen abgibt, richte ich mein Angesicht und merze ihn aus seinem Volk aus" (3 Mose 20,6).

Dies dürfte nach den Gesetzesvorschriften des Alten Testaments nur die Todesstrafe bedeuten. Nachdem der Vatikan die Todesstrafe bisher erlaubt, schwebt Papst Ratzinger also in großer Gefahr. Zumindest riskiert er, dass katholische Fundamentalisten sich von ihm abwenden.

Aber offenbar rechnet er nicht damit, dass irgend jemand die Schriften des Alten Testaments so genau liest oder gar ernst nimmt.

Wenn aber doch? Dann könnte vielleicht der katholische Exorzismus weiterhelfen. Ratzinger hat sich ja in seiner noch jungen Amtszeit bereits darum gekümmert, dass weitere Kurse für Exorzisten eingerichtet werden, und die Teilnehmer an einem solchen Kurs eigens empfangen und sie mit den Worten ermutigt, sie leisteten "einen wichtigen Dienst für die Kirche".

Neben Papst Ratzinger gibt es womöglich in Kurienkreisen noch einen weiteren Anwärter auf eine exorzistische Behandlung: Kardinal Meisner, der nach der Papstwahl mitteilte, er habe während der Papstwahl ebenfalls die Stimme des verstorbenen Wojtyla-Papstes vernommen.

Seniorin beschenkte Priester und Kirche mit über 600.000,- Euro

# Erbschleicherei ??

Kirchenvertreter erkennt Widerruf des Testaments nicht an

In Oberwiesacker, Stadt Velburg, zwischen Nürnberg und Regensburg, versah der Priester Johann bzw. Hans Zeltsperger seinen Dienst von 1996 bis 2003. Einem Bericht des *Donaukurier Ingolstadt* zufolge (30.6.2005) erhielt der Priester von der Seniorin Sophie Hollweck ab Mitte der 90er Jahre "Wertpapiere und Immobilien im Wert von über einer halben Million Euro, "angeblich", um eine Stiftung für Waisenkinder im Kosovo davon zu gründen. 100.000,00 € sollte das Seraphische Liebeswerk des kath. Kapuzinerordens erhalten.

## Testament geändert

Im Jahr 2002 änderte die Frau ihr Testament zugunsten ihres Sohnes Günther Hollweck. Doch der Vertreter des katholischen "Liebeswerkes" erkennt das geänderte Testament nicht an. Die Frau "wusste angeblich nicht mehr, was sie tat", so der Kirchenmann, als sie das Geld ihrem Kind vermachte - eine typische Argumentation von Kirchenvertretern, wenn Menschen plötzlich aufwachen und zur Vernunft kommen.

Der Sohn hofft dennoch, we-

nigstens dieses Geld noch zu bekommen. Die halbe Million, die Pfarrer Zeltsperger noch zu Lebzeiten seiner Mutter erhielt, hat er schon abgeschrieben. Doch was ist mit der Stiftung, die davon ins Leben gerufen werden sollte? Der *Donaukurier* schreibt wörtlich: "Aufschlussreich ist eine Stellungnahme der Diözese Eichstätt.

## Pfarrer hat Geld seinem Vermögen zugeteilt??

Dort geht man davon aus, dass das Geld zum Privatvermögen Zeltspergers gehört. Ob bereits eine Stiftung errichtet wurde, ist dem Bistum nicht bekannt." Mittlerweile wurde der Priester an die Pfarrei Ingolstadt-St. Konrad versetzt. Aufmüpfige Ministranten bezeichnete er dort lt. *Donaukurier* als "christliche Krüppel" und erteilte ihnen Hausverbot.

"Sein Verständnis von Christentum soll mittelalterliche Züge tragen, wie er ganz allgemein mehr von der Hölle und der Verdammnis statt von Liebe predigte", so der *Donaukurier*. Möglicherweise hat der Pfarrer aber nur die römisch-katholische Lehre besser verstanden als es viele Gemeindeglieder wahrhaben wollen.



Die Vorbereitungen auf dem Nürnberger Christkindlesmarkt. Beobachtet von unserem Nürnberger Korrespondenten Gerd Bauer

## Die milliarden schweren Subventionen des Staates an die Kirchen

### Verzicht auf Einnahmen

Absetzbarkeit der Kirchensteuer	3,50 Mrd. Euro
Befreiung von Zinsabschlags- und Kapitalertragssteuer	1,40 Mrd. Euro
Befreiung von der Umsatzsteuer	1,20 Mrd. Euro
Sonstige Befreiungen	0,15 Mrd. Euro

### Verzicht auf Einnahmen insg. ca. 6,25 Mrd. Euro

### Direkte Subventionen (unvollständig)

<b>Konfession. Religionsunterricht</b>	2,45 Mrd. Euro
<b>Ausbildung der Theologen</b>	0,62 Mrd. Euro
Ersparnis durch staatl. Einzug der Kirchensteuer	1,00 Mrd. Euro
Denkmalpflege	0,04 Mrd. Euro
Militärseelsorge	0,03 Mrd. Euro
Zahlungen der Bundesländer	0,72 Mrd. Euro
Zahlungen der Kommunen (geschätzt)	2,50 Mrd. Euro
(v.a. Baubereich, Geschenke, Kultur)	
Baulast-Verpflichtungen	0,05 Mrd. Euro
Zuschüsse an Missionswerke u.a.	0,19 Mrd. Euro
Sonstiges z.B. Orden, Medien, Kirchentage	0,30 Mrd. Euro

### Direkte Subventionen ca. 7,90 Mrd. Euro

## Staatliche Subventionen an die Kirchen insgesamt 14,15 Mrd. Euro

www.spart-euch-die-Kirche.de, Zahlen kombiniert aus:

## Wir trauern.....

..... um die mehr als 5 Millionen Gänse und die mehr als 27 Millionen Bäume, die Weihnachten 2005 allein in Deutschland wieder einem heidnischen Brauch geopfert werden. Das hat mit dem ursprünglichen Christentum nichts zu tun! Auch sie sind letztlich Opfer der Kirche

Die Redaktion

## Den größten Verschwendungsposten schlicht unterschlagen:

# 14 Milliarden Euro gehen an die Kirchen

Die Verschwendung von insgesamt 31,5 Milliarden Euro beklagt der Bund der Steuerzahler in seinem Jahresbericht 2005. Da baut sich das am dünnsten besiedelte Bundesland (Mecklenburg-Vorpommern) die größte Flughafendichte Deutschlands zusammen, oder die Stadt Karlsruhe erschließt einen nagelneuen Friedhof trotz sinkenden Bedarfs an Erdbestattungen - ein Sammelurium von ebenso kuriosen wie ärgerlichen Planungsfehlern und chronischer Verschwendungssucht. "Es darf nicht sein", so schreibt Steuerzahlerpräsident Dr. Karl Heinz Däke, "dass regelmäßig von den Steuerzahlern erarbeitetes Geld verantwortungslos verschleudert wird. ... Angesichts der Notlage, in der sich die meisten Haushalte befinden, erhöht sich durch jeden verschwendeten Euro die Verschuldung und damit die Belastung künftiger Generationen."

### Subventionen an die Kirchen größter Verschwendungsposten

Seltsam nur, dass Herr Däke den dicksten "Fisch", sozusagen den Hecht im Karpfenteich der Verschwender von Steuergeldern, schlichtweg vergessen hat: die Großkirchen. Würde er die Verschwendung von Steuergeldern für Subventionen an die Großkirchen in seinen Bericht aufnehmen, so würde dieser Bereich schlagartig zum größten Verschwendungsposten avancieren und locker die Hälfte der gesamten Summe einnehmen. Oder ist es

keine "verantwortungslose Verschleuderung" von Steuergeldern, wenn staatliche Stellen weiterhin Bischofsgehälter bezahlen oder Militärseelsorge? Ist es nicht eine "unangemessene Spendierfreudigkeit", über die sich Däke im vergangenen Jahr an gleicher Stelle beschwerte, wenn die Politiker weiterhin die Ausbildung von Theologen oder den kirchlichen Religionsunterricht an staatlichen Schulen mit Milliardengeldern bezahlen? Oder ist es nicht eine "Fehlplanung", wenn die sündhaft reichen Kirchen auch noch umfangreiche Steuerbefreiungen erhalten?

### Fehlplanung: Gehälter von Bischöfen und Religionsunterricht

Eine Leserin berichtete uns, dass sie im vergangenen Jahr den Skandal hinwies, dass staatliche Stellen in Deutschland den Kirchen Jahr für Jahr mindestens 14 Mrd. Euro an Subventionen und Steuerbefreiungen gewähren. Dabei sind die Zahlungen für kirchliche Sozialeinrichtungen und die vom Staat eingetriebene Kirchensteuer noch gar nicht mitgerechnet (vgl. hierzu: [www.spart-euch-die-kirche.de](http://www.spart-euch-die-kirche.de)).

### Präsident des Steuerzahlerbundes versteht Sachlage nicht!

Der Redaktion liegt eine persönliche Antwort des Steuerzahlerpräsidenten Dr. Karl-Heinz Däke

an diese Leserin vor - allerdings eine sehr blamable. Herr Däke schrieb:

"Im Gegensatz zu der Verpflichtung der Steuerzahlungen durch den Fiskus kann man sich als Mitglied einer Kirche legal der Steuerzahlung durch den Austritt aus der Kirche entziehen, ohne dass einem Sanktionen drohen. So einfach ist das!"

Däke zeigte dadurch, dass er das Schreiben unserer Leserin in seinem Kern gar nicht zur Kenntnis genommen hat - oder nicht zur Kenntnis nehmen wollte. Denn sie hatte ihn ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es ihr nicht um die Kirchensteuer gehe, sondern um die staatlichen Subventionen an die Kirche, die jeder Steuerzahler mit bezahlen muss, gleich ob er Atheist, Jude oder Moslem ist.

### Steuerzahlerbund als Teil des Abzockersystems?

Aber womöglich ist auch Herr Däke bereits ein Teil des Systems, das diesen Staats-Kirchen-Filz hervorgebracht hat. Im Frühjahr 2005 wurde bekannt, dass Däke aus drei verschiedenen Quellen (Bund der Steuerzahler, Vorstand des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, Vorstand des verbandseigenen Bildungsinstituts) insgesamt über 15 000 Euro monatlich bezieht - Vortragshonorare und Spesen noch nicht eingerechnet. Abkassieren auf Kosten anderer und selbst im Luxus leben - darin haben die Kirchenfürsten seit Jahrhunderten große Übung. Wen wundert es, dass viele es ihnen gleich tun wollen?

mehr als nur Verhandlungen nach strenger Tagesordnung: Bei der Deutschen Bischofskonferenz kommt ein Freundeskreis



Verschwendung von Steuergeldern: Die Bischöfe werden in den Medien gerne als freundliche Opas präsentiert. Dass ihre Gehälter fast ausnahmslos vom Staat bezahlt werden, verschweigt man lieber.

Zeitdokument aus Augsburg Zeitung 7.3.01

# ++ Das große Verbrechen ++ Die Ausrottung der Katharer ++

# DER HOLOCAUST DER KIRCHE IM MITTELALTER Teil I

"Besuchen Sie das Land der Katharer", liest der Autotourist ein Schild an der Autobahn E 80 zwischen Narbonne und Carcassonne am nördöstlichen Pyrenäenrand im Süden Frankreichs. Ein Blick in den Reiseführer klärt ihn auf: Hier wurden einst im 12. und 13. Jahrhundert "wahre Christen", wie die Katharer sich nannten, von der römisch-katholischen Kirche wegen ihres ketzerischen Glaubens verfolgt und restlos vernichtet. Gleichzeitig kämpften freie Bürger und mächtige Adlige für ihre politi-

Blumen an den historischen Mahnmalen deuten. Dafür spricht auch ein überaus reichhaltiges historisches und religiöses Schrifttum, das in den Souvenirläden neben Kitsch und Krempel ausliegt. Oder werden die Katharer heute noch verehrt? Ist der Glaube der "Reinen" noch in Spuren erhalten?

## Keine Sekte, sondern eine europäische religiöse Bewegung

Im Frühsommer des Jahres

1209 versammelte sich bei Lyon ein Heer "christlicher Kreuzfahrer". Land- und macht-gierige Adlige und Kirchenherren, fanatische und abenteuerlustige Soldaten aus dem ganzen christlichen

sich im 12. Jh. erstaunlich weitreichend ausgebreitet. Glaubenszentren sind in England, den Niederlanden, Belgien, Nordfrankreich und Deutschland ebenso bezeugt wie in der Lombardei, Mittelitalien, im nordspanischen Aragon und in Katalonien. Somit hatte der Katharismus universellen Charakter und war eine europäische religiöse Bewegung, keineswegs eine regionale "Sekte", wie sie heute noch von kirchenhörigen Historikern bezeichnet wird.

## Erlösung für alle Seelen, statt ewige Verdammnis

Die Glaubenslehre der Katharer beherbergt viele urchristliche Elemente, also Gedankengut der Bergpredigt und der 10 Gebote, die Jesus von Nazareth lehrte, und frühchristliches Glaubensgut seiner Nachfolger. Der religiöse Kerngedanke des Katharismus ist der Dualismus. Er geht von einer vollständigen Scheidung von Geist (oder der reinen Seele bzw. dem guten Gott) und Materie (oder dem Körperlichen bzw. dem bösen Gott, dem Satan) aus. Dementsprechend glaubten die Katharer an die Existenz von zwei sich gegenseitig durchdringenden gegensätzlichen Welten, einer guten geistigen und einer bösen materiellen.

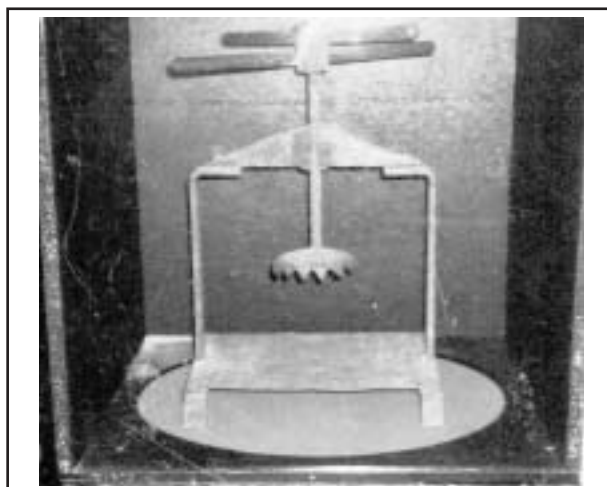
Während für die strenggläubigen Katharer beide Welten unterschiedliche Schöpfungen des guten Gottes bzw. des Satans sind, war für die gemäßigten Katharer die sichtbare, böse Welt eine Folge des Abfalls einst reiner Engelen von der geistigen Welt Gottes. Diese menschengewordenen Gotteskinder haben jedoch den freien

wird. Zum Glaubensgut der Katharer gehört auch die Seelenwan-

und Irdischen befreit. Das erfordert eine gänzliche Enthaltung von Ge-



Es brennen die Ketzer und ihre Bücher!



Die Schraube sollte die Irrlehre aus dem Kopf quetschen.

sche Unabhängigkeit gegen den französischen König, der das Katharerland seinem Zentralreich einverleiben wollte. Freiheitsliebende Menschen stritten für das freie Land Okzitanien, das ehemalige Westgotenreich, das das heutige Nordspanien und einen großen Teil Südfrankreichs umfasste, für die freie Entfaltung der hohen ethischen Kultur des Minnesangs der Troubadours, für den Erhalt einer blühenden Wirtschaft und gegen die religiöse Bevormundung durch die katholische Kirche. Doch die Okzitanier verloren den Kampf und mussten sich König und Kirche unterwerfen.

## Frischer Blumenschmuck an den Erinnerungsstätten der Katharer

Der Tourismus hat die blutige Geschichte der Katharerbewegung schon längst als gewinnbringenden Markt entdeckt. Unzählige Ansichtskarten von den Schauplätzen der Massaker, gruselige Foltergerätemuseen, Multi-Media-Shows vom Katharer/Albigenserkreuzzug und vielerlei Souvenirs und Attraktionen mehr werden angeboten. Hinter der Tourismusfassade jedoch spürt der aufmerksame Reisende eine Ernsthaftigkeit der Menschen dieses Landes, diesen unerhörten Holocaust der katholischen Kirche an den Katharern aufklärend und mahnend in Erinnerung zu behalten. So jedenfalls kann man die Sträuße von frischen

Abendland waren dem Aufruf Papst Innozenz III. gefolgt, den "ketzerischen Unglauben" der Katharer durch einen Kreuzzug zu vernichten.

Wer waren diese okzitanischen Ketzer, zu deren Ausrottung - "extirpare" heißt es wörtlich in der päpstlichen Bulle - die gesamte Christenheit aufforderte? Welchen todeswürdigen Verbrechens hatten sie sich schuldig gemacht? Die Antwort ist so banal wie schockierend: Sie hatten einen anderen Glauben als den, den die katholische Kirche den Gläubigen vorschrieb.

Den Namen Katharer, was griechisch katharoi = die Reinen heißt (man nannte sie auch Albigenser nach der Stadt Albi), erhielten sie von der sie verfolgenden Kirche. Daraus wurde das Schmähwort "Ketzer" als Gattungsbegriff für dogmatische Abweichler abgeleitet. Sie selbst nannten die Katharer veri oder boni christiani, die wahren oder guten Christen, denn die Anhänger dieser bedeutendsten spirituellen Bewegung des christlichen Mittelalters betrachteten sich als die Vertreter des wahren und unverfälschten Christentums. Die katharische Lehre, die von den Bogumilen, einer urchristlichen Bewegung im Balkan ausging, hatte



Erinnerungskreuz unterhalb der Burg Montsegur. 200 Katharer wurden hier verbrannt.

Willen, sich weiterhin in der satanischen Welt aufzuhalten oder sich von ihren Sünden zu reinigen, ein sittenhaftes Leben zu führen und sich Gott wieder anzunähern. Auch im sündigsten Menschen ist das Licht Gottes wirksam, das ihn in das Reich des Guten zurückführen

derung, denn vom Verhalten des Menschen in seinem jetzigen Leben hängt es ab, in welchen Leib seine Seele im nächsten Dasein eintreten wird. Schroff lehnten sie die Existenz einer jenseitigen Hölle ab, in die ein strafender Gott die Sünder auf ewig verdammt.

## Urchristliche Ideale - eine Provokation für die christlich katholische Kirche

Gerade an diesem urchristlichen Glaubensgut nahm die katholische Kirche Anstoß. Nach dem "heiligen" Kirchenvater Augustinus glaubt sie, dass der Mensch keinen freien Willen hat, sondern zum Guten oder Bösen vorherbestimmt ist. Er hat nur die Chance, sich Gott bedingungslos unterzuordnen, um seiner Gnade teilhaftig zu werden. Im Sinne der Kirche bedeutete dies, sich dieser Institution und ihren Glaubensdogmen total zu unterwerfen. Die urchristliche Lehre von der Reinkarnation (Wiedergeburt), die noch der Kirchenlehrer Origines vertreten hatte, war verflucht und aus der Heiligen Schrift getilgt worden. Mit dem Drohinstrument ewige Verdammnis und Höllenstrafe verschaffte sich die Kirche Gläubige, die, von Angstpsychosen gequält, sich hilflos und fiktiven Erlösungsmacht der Priester unterwarfen. Das Resultat waren geistig blinde, gehorsame und vor allem manipulierbare Gläubige. An dieser Irrlehre der katholischen Kirche hat sich bis heute nichts geändert.

Zum Ärger der Kirche hatten sich nun die Katharer durch ihren "Unglauben" diesem Unterwerfungs- und Scheinerlösungsmechanismus der Kirche entzogen. Sie verkündeten eben eine frohe Botschaft.

Der katharische Gläubige erlangt das Heil, indem er sich bzw. seine Seele von allem Leiblichen

schlechtsverkehr und Fleischgenuss und die Führung eines ehelosen und asketischen Lebens. Des weiteren galt das Armutsgebot; jegliches Privateigentum war den Gläubigen verboten.

Mit diesen katharischen Frömmigkeitsidealen konfrontiert, wurde der katholischen feudalen Kirche des Mittelalters mit ihrem Pomp, der weltlichen Prachtentfaltung, dem luxuriösen und sexuell ausschweifenden Lebensstil des höheren Klerus ein Sittenspiegel vorgehalten, dessen Betrachtung sie ins Mark treffen musste. Die "große Hure Babylon", die "Satanskirche" oder "die Apokalypse" waren gängige Metaphern für die Papstkirche. In ihren Ohren unerträgliche Verhöhnungen, die Hass und Neid auf die christliche Konkurrenzreligion nur noch steigerten.

## Innere Religion statt äußere Religion

Die Aufnahme in die katharische Bewegung geschah durch die Seelentaufe, das Consolamentum = Tröstung. Es war das einzige Ritual, das die Katharer zuließen, eine Art Taufe, Priesterweihe, Beichte, Buße und Absolution in einem. Frauen und Männer konnten das Consolamentum nach einer langen Probezeit erhalten. Als "Vollkommene" (perfecti bzw. perfectae) bildeten sie die eigentliche Katharerkirche, und auch nur sie waren zur strikten Befolgung der katharischen Regeln verpflichtet. Neben den "Vollkommenen" gab es die Masse der katharischen "Gläubigen", das waren Anhänger des Katharismus, die zwar die katharische Lebensführung für prinzipiell erstrebenswert hielten, aber die strengen Vorschriften des Verzehrs nicht einhalten mussten.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Prof. Dr. Hubertus Mynarek

# Skandal um Friedrich Nietzsche

Nietzsche (1844-1900) ist einer der einflussreichsten Philosophen der Moderne. Viele Denk- und Zeitströmungen des 20. Jahrhunderts hat er wesentlich beeinflusst, und er wirkt bis heute! Vor Jahren schon betonte der katholische Theologe Georg Sigmund in seiner polemischen Schrift gegen "Nietzsche, den ‚Atheisten‘ und ‚Antichristen‘": "Der Mensch der Gegenwart steht in einer Entscheidung, die wesentlich durch Nietzsche mitheraufbeschoren ist."

Die folgenden Ausführungen wollen kein Gesamtbild dieses interessanten und zugleich von seinen Gegnern fanatisch gehassten Denkers erstellen. Sie konzentrieren sich, wie bereits gesagt, einzig und allein auf seine 1888 erstellte Schrift "Der Antichrist".

Schon der Titel der Schrift hat noch vor jeder Lektüre derselben vielen Vorurteilen über Nietzsche und massiven Verunglimpfungen seiner Person Vorschub geleistet. Legt er doch nahe, dass Nietzsche en bloc das ganze Christentum radikal attackiert. In Wirklichkeit nimmt dieser Denker Jesus ausdrücklich aus seiner Kritik heraus: "Im Grunde gab es nur Einen Christen, und der starb am Kreuz. Das ‚Evangelium‘ starb am Kreuz. Was von diesem Augenblick an ‚Evangelium‘ heißt, war bereits der Gegensatz dessen, was er gelebt: eine ‚schlimme Botschaft‘, ein Dysangelium. Es ist falsch bis zum Unsinn, wenn man in einem ‚Glauben‘ etwa im Glauben an die Erlösung durch Christus das Abzeichen des Christen sieht: bloß die christliche Praktik, ein Leben so wie der, der am Kreuze starb, es lebte, ist christlich."

Zwar sei im Prinzip auch "heute noch ein solches Leben möglich ... das echte, das ursprüngliche Christentum wird zu allen Zeiten möglich sein." Aber es ist nach Nietzsche "nicht ein Glauben, sondern ein Tun, ein Vieles-nicht-Tun vor Allem, ein anderes Sein".

## Glaube allein genügt nicht

Denn "der ‚Glaube‘ war zu allen Zeiten, beispielsweise bei Luther, nur ein Mantel, ein Vorwand, ein Vorhang, hinter dem die Instinkte ihr Spiel spielten, - eine kluge Blindheit über die Herrschaft gewisser Instinkte". Wer "das Christsein, die Christlichkeit auf ein Für-wahr-halten" reduziert, der negiert die Christlichkeit!

Kaum war Jesus tot, so Nietzsche, da begann man bereits, seine Gestalt und seine Lehre entscheidend umzukrempeln: "Der psychologische Typus des Gali-

läers ist noch erkennbar, aber erst in seiner vollständigen Entartung (die zugleich Verstümmelung und Überladung mit fremden Zügen ist) hat er dazu dienen können, wozu er gebraucht worden ist ..." Die Priester haben einen "stupiden Heilsmechanismus von Schuld gegen Javeh und Strafe, von Fröm-



Nach Nietzsche stellt die Priesterkaste mit ihren Ritualen das genaue Gegenteil von dem dar, was Jesus eigentlich wollte.

migkeit gegen Javeh und Lohn gemacht", und "die kirchliche Geschichts-Interpretation von Jahrtausenden, fast stumpf für die Forderungen der Rechtschaffenheit in historicis" (d.h. in Bezug auf Geschichtsfakten), hat Nietzsche zufolge diesen Mechanismus übernommen, nur dass sie ihn jetzt - in der Ära des Neuen Testaments - weniger mit Jahwe als mit Christus in Verbindung bringt.

## Christus hat nie Priester gewollt

Die sogenannten christlichen Priester, die Jesus niemals gewollt habe, haben "den Gottesbegriff gefälscht, den Moralbegriff gefälscht ... haben jenes Wunderwerk von Fälschung zu Stande gebracht, als deren Dokument uns ein guter Teil der Bibel vorliegt". Nietzsche nennt dieses Wunderwerk einen "schmachvollsten Akt der Ge-

schichts-Fälschung". Indem die Priester Leben und Werk Jesu zum Zweck ihrer Macht verfälschten, es zu einer "erbarmungswürdigen Lüge" entstellten, erhoben sie sich selbst zu "einer parasitischen Art Mensch, die nur auf Kosten aller gesunden Bildungen des Lebens gedeiht."

## Priester fälschten die Bibel

Was tun die Priester? Sie "missbrauchen den Namen Gottes", sie nennen "einen Zustand der Dinge, in dem der Priester den Wert der Dinge bestimmt, ‚das Reich Gottes‘"; sie nennen "die Mittel vermöge deren ein solcher Zustand erreicht oder aufrecht erhalten wird, ‚den Willen Gottes‘"; sie messen "mit einem kaltblütigen Zynismus die Völker, die Zeiten, die Einzelnen danach ab, ob sie der Priester-Übermacht nützten oder widerstrebten"; sie haben "die Psychologie jedes großen Ereignisses auf die Idioten-Formel ‚Gehorsam oder Ungehorsam gegen Gott‘ vereinfacht."

Sie sprechen vom "Willen Gottes", meinen damit aber "die Erhaltung-Bedingungen für die Macht des Priesters". Was der Priester haben und erreichen will, das "formuliert" er als den "Willen Gottes".

## Priester haben Welt so geordnet, dass sie unentbehrlich wurden

Ein umfassendes Netzwerk von Geboten und Verboten der Kirche, die aber von den Priestern alle lediglich als Explikationen und Konkretisierungen des Willens Gottes hingestellt werden, entstand auf diese Weise: "Von nun an sind alle Dinge des Lebens so geordnet, dass der Priester überall unentbehrlich ist; in allen natürlichen Vorkommnissen des Lebens, bei der Geburt, der Ehe, der Krankheit, dem Tode, gar nicht vom Opfer (‚der Mahlzeit‘) zu reden, erscheint der heilige Parasit, um sie zu ent-natürlichen: in seiner Sprache zu ‚heiligen‘ ... Denn dies muss man

begreifen: jede natürliche Sitte, jede natürliche Institution (Staat, Gerichtsordnung, Ehe, Kranken- und Armenpflege), jede vom Instinkt des Lebens eingegebene Forderung, kurz alles, was seinen Wert in sich hat, wird durch den Parasitismus des Priesters (oder der »sittlichen Weltordnung«) grundsätzlich wertlos, wertwidrig gemacht:



Friedrich Nietzsche (1844-1900), ein begnadeter Schriftsteller und Philosoph, den die Welt kaum verstand.

Es bedarf nachträglich einer Sanktion - eine wertverleihende Macht tut not, welche die Natur darin verneint, welche eben damit erst einen Wert schafft ... Der Priester entwertet, entheiligt die Natur: um diesen Preis besteht er überhaupt."

Nachdem es den Priestern gelungen ist, ihren Willen zu Reichtum und Macht als Willen Gottes auszugeben, können sie jetzt auch jeden Widerstand gegen das Treiben der Kirche und der Priester als "Sünde gegen Gott" brandmarken. "Der Ungehorsam gegen Gott, das heißt gegen den Priester, gegen das ‚Gesetz‘, bekommt nun den Namen ‚Sünde‘; die Mittel, sich wieder ‚mit Gott zu versöhnen‘, sind, wie billig, Mittel, mit denen die Unterwerfung unter den Priester nur noch gründlicher gewährleistet ist:

## Der Priester gibt seinen Wunsch nach Reichtum und Macht als Willen Gottes aus!

Der Priester allein ‚erlöst‘ ... Psychologisch nachgerechnet werden in jeder priesterlich organisierten Gesellschaft die ‚Sünden‘ unentbehrlich: sie sind die eigentlichen Handhaben der Macht, der Priester lebt von den Sünden, er hat noch nötig, dass ‚gesündigt‘ wird ... Oberster Satz: ‚Gott vergibt dem, der Buße tut‘ - auf deutsch: der sich dem Priester unterwirft."

Zwar wenden die einfachen Mitglieder der Kirche auch heute noch bei Kritik an ihr immer wieder ein, die Kirche - das seien doch nicht nur die Priester, Bischöfe und der Papst, sondern alle Getauften, sie alle seien das heilige "Volk Gottes".

## Nur wer sich dem Priester unterwirft erlangt angeblich Vergebung Gottes!

Aber dieses "Volk Gottes" ist eine von den Priestern entmündigte Herde blinder Schafe, die nur das für wahr halten dürfen, was die Kirchenoberen lehren, und alles andere als die "böse Welt" weit von sich weisen sollen. Sagen wir es mit den auch heute noch geltenden Worten Nietzsches:

"Das ‚heilige Volk‘ hat "für al-

le Dinge nur Priesterwerte, nur Priester-Worte übrig behalten" und "mit einer Schluss-Folgerichtigkeit, die Furcht einflößen kann, alles was sonst noch an Macht auf Erden bestand, als ‚unheilig‘, als ‚Welt‘, als ‚Sünde‘ von sich abgetrennt".

Eine schlimme aktuelle Bestätigung finden diese Worte Nietzsches in der heutigen Praxis der kirchlichen Sektenbeauftragten:

## Auch heute noch - alles außerhalb der Kirche soll ausgemerzt werden!

Besonders fanatische Priester werden von den beiden Kirchen in Deutschland, der evangelischen und der katholischen, ausgesucht, ausgewählt, um den Kirchenmitgliedern, aber auch den Medien, den Unternehmern und den Politikern weiszumachen, dass alle religiösen Gemeinschaften außerhalb der Kirche etwas total Unheiliges, Sündhaftes, Irreführendes, wenn nicht gar Teufliches und Satanisches seien, dass man das Heil nur in der Kirche erlangen könne. Und das Schlimmste: Die meisten Politiker, Journalisten, Manager, Gewerkschafter etc. fallen darauf herein, weil sie ja in ihrer Kindheit und Jugend auch auf das Schema "Gute Kirche - Böse Welt" hin getrimmt worden sind. Nur von diesen fehlgeleiteten, fehlindoktrinierten Kirchenchristen sagt Nietzsche: "Das Haustier, das Herdentier, das kranke Tier Mensch - der Christ".

## Indoktrinierte Kirchenchristen wollen gar nicht die Wahrheit sehen

Diese Fehlgeleiteten machen nach Nietzsche einen grundsätzlichen Fehler: sie wollen gar nicht die Wahrheit sehen. "Das Nicht-sehen-wollen, was man sieht, dies Nicht-so sehen-wollen, wie man es sieht, ist beinahe die erste Bedingung für Alle, die Partei sind, in irgendwelchem Sinne: der Parteilichmensch wird mit Notwendigkeit Lügner ... Darf man sich noch darüber wundern, wenn ... alle Parteien, auch die deutschen Historiker, die großen Worte der Moral im Munde haben - dass die Moral beinahe dadurch fortbesteht, dass der Parteilichmensch jeder Art jeden Augenblick sie nötig hat?"

Allen Nicht-Priestern, welcher Schicht oder welcher Berufsart sie auch angehören mögen, haben die Priester in vielen Jahrhunderten der "Erziehung" und Indoktrinierung beigebracht, dass der Mensch, allein auf sich gestellt, weder wahr und unwahr, noch gut und böse er-

kennen und unterscheiden könne. Dazu bedürfe es der Offenbarung durch Gott, welche allein die Priester zu verkünden und auszulegen befugt seien. Mit Nietzsches Worten: "Der Mensch", sagen die Priester, "kann von sich nicht selber wissen, was gut und böse ist, darum lehrte ihn Gott seinen Willen".

### **Menschen können nicht allein Gut von Böse unterscheiden. Dazu bedarf es der Priester.**

Aber Gott, so die Priester, lehre die Menschen nicht unmittelbar, er bediene sich der Priester. Diesen offenbare er seine Lehren, und sie lehren dann das Volk. Aber damit die Menschen auch glauben, dass die Priester ihnen die Offenbarung Gottes weitergeben, müssen erstere unerschütterlich an die untadelige Moral der Priester glauben. Der erste Grundsatz dieser Moral lautet nach Nietzsche: "Moral: der Priester lügt nicht - die Fragen ,wahr' oder ,unwahr' gibt es nicht in solchen Dingen, von denen Priester reden; diese Dinge erlauben gar nicht zu lügen. Denn um zu lügen, müsste man entscheiden können, was hier wahr ist. Aber das kann eben der Mensch nicht; der Priester ist damit nur das Mundstück Gottes". Somit gehören "das Recht zur Lüge und die Klugheit der ,Offenbarung'" wesensmäßig-konstitutiv "dem Typus Priester" an. "Das ,Gesetz', der ,Wille Gottes' das ,Heilige Buch' die ,Inspiration'- alles nur Worte für die Bedingungen, unter denen der Priester zur Macht kommt, mit denen er seine Macht aufrecht erhält, - diese Begriffe finden sich auf dem Grunde aller Priester-Organisationen, aller priesterlichen oder philosophisch-priesterlichen Herrschaftsgebilde". Sie alle setzen "die ,heilige Lüge'" auf den Thron. "Die Wahrheit ist da: dies bedeutet, wo nur es laut wird, der Priester lügt".

### **Die Priester lieben das Fleisch der Tiere**

"Offenbarung", so Nietzsche weiter, "auf deutsch: eine große literarische Fälschung wird nötig, eine ,heilige Schrift' wird entdeckt - unter allem hieratischen Pomp, mit Bußtagen und Jammerschreien über die lange ,Sünde' wird sie öffentlich gemacht ... das ganze Unheil liegt darin, dass man sich der ,heiligen Schrift' entfremdet hat". Jetzt, da das Faktum der Offenbarung von den Priestern fest installiert ist, kann man alles und jedes als Offenbarung Gottes, als von ihm, dem Höchsten, befohlen, ausgeben, selbst "die großen und kleinen Steuern", die man vermeintlich Gott, sprich: den Priestern zu zahlen hat; früher, als die Leute kein oder kaum Geld hatten, auch die Abgaben in Naturalien: "die schmackhaftesten Stücke vom Fleisch nicht zu vergessen: denn der Priester ist ein Beefsteak-Fresser." Kein Wunder, so könnte man Nietzsche an dieser Stelle ergänzen, dass die Amtskirche in allen Jahrhunderten ihres Bestehens den Tieren die Seele absprach. Denn auf diese Weise konnten die Priester

mit um so ruhigerem Gewissen deren Fleisch vertilgen, sie zur Jagd freigeben, sie in Tierversuchen quälen lassen!

### **Priester gaben Tiere frei zur Jagd und zu Tierversuchen**

Nietzsche stellt zwischen dem, was Jesus war, lebte, lehrte, und der "Offenbarung", wie sie die Kirche, ihre Theologen und Priester vertreten, den radikalsten, krassesten Gegensatz fest. Natürlich ist es eine berechtigte Frage, ob man exegetisch-legitim so verfahren kann, wie dies Nietzsche in dem Fall tut. Er ordnet nämlich alles Sanfte, Gütige, Versöhnliche, Erbarmende, Liebende Jesus zu, alles Gehässige, Feindselige, Rachsüchtige lastet er den Jesu Leben und Lehre verfälschenden Theologen an. Es klaffe ja "ein Widerspruch zwischen dem Berg-, See- und Wiesenprediger, dessen Erscheinung wie ein Buddha auf einem sehr wenig indischen Boden



Die Priester wollen Fleisch und Geld. Beides wird unter dem Deckmantel Christentum dem Volk abverlangt.

anmutet, und jenem Fanatiker des Angriffs", zu dem ihn erst die Kirchentheologen gemacht hätten.

### **Jesus lehrte Sanftmut, Theologen machten daraus Gewalt.**

"Ich selber", so Nietzsche, "zweifle nicht daran, dass das reichliche Maß Galle ... erst aus dem erregten Zustand der christlichen Propaganda auf den Typus des Meisters übergeflossen ist". Man kenne ja "die Unbedenklichkeit" aller Priester, "aus ihrem Meister sich ihre Apologie zurecht zu machen. Als die erste Gemeinde einen richtenden, hadernden, zürnenden, bössartig spitzfindigen Theologen nötig hatte, ... schuf sie sich ihren ,Gott' nach ihren Bedürfnissen."

Schon "die ersten Jünger ... übersetzten ein ganz in Symbolen und Unfasslichkeiten schwimmendes Sein", nämlich das des Jesus von Nazareth, "erst in die ei-

gene Crudität, um überhaupt etwas davon zu verstehen - für sie war der Typus (Jesus) erst nach einer Einformung in bekanntere Formen vorhanden ... Der Prophet, der Messias, der zukünftige Richter, der Morallehrer, der Wundermann ... ebensovielen Gelegenheiten, den Typus zu verkennen." Die Jünger "löschten" also "die originalen, oft peinlich-fremden Züge ... an dem verehrten Wesen aus."

Das Schicksal der ersten christlichen Gemeinde, die sich ja gerade vom Mutterboden der jüdischen Religion absplattete, deshalb in erbittertem Kampf mit Pharisäern, Sadduzäern, Hohenpriestern etc. stand, war entscheidend: Aus diesem Schicksal "wurde, rückwirkend, der Typus (Jesus) mit Zügen bereichert, die erst aus dem Kriege und zu Zwecken der Propaganda verständlich werden. Jene seltsame und kranke Welt, in die uns die Evangelien einführen - eine Welt, wie aus einem russischen Romane, in der sich Auswurf der Gesellschaft, Nervenleiden und ,kindliches' Idiotentum ein Stell-

einer ,ewigen' Welt ... ,Das Reich Gottes ist in euch'."

Dementsprechend hat Jesus nach Nietzsche logischerweise ein e n n "Widerwillen gegen jede Formel, jeden Zeitpunkt und Raumbegriff, gegen Alles, was fest, Sitte, Institution, Kirche ist ... das Wort tötet, alles was fest ist, tötet. Der Begriff, die Erfahrung ,Leben', wie er sie allein kennt, widerstrebt bei ihm jeder Art Wort, Formel, Gesetz, Glaube, Dogma. Er redet bloß vom Innersten: ,Leben' oder ,Wahrheit' oder ,Licht' ist sein Wort für das Innerste - alles Übrige, die ganze Realität, die ganze Natur, die Sprache selbst, hat für ihn bloß den Wert eines Zeichens, eines Gleichnisses." Es fehlt bei Jesus völlig "die Vorstellung dafür, dass ein Glaube, eine ,Wahrheit' durch Gründe bewiesen werden könnte ... seine Beweise sind innere ,Lichter', innere Lustgefühle und Selbstbejahungen, lauter ,Beweise der Kraft'." Daher hatte Jesus - so Nietzsche - "keine Formeln, keinen Ritus für den Verkehr mit Gott mehr nötig ...

Der Begriff, die Erfahrung ,Leben', wie er sie allein kennt, widerstrebt bei ihm jeder Art Wort, Formel, Gesetz, Glaube, Dogma. Er redet bloß vom Innersten: ,Leben' oder ,Wahrheit' oder ,Licht' ist sein Wort für das Innerste - alles Übrige, die ganze Realität, die ganze Natur, die Sprache selbst, hat für ihn bloß den Wert eines Zeichens, eines Gleichnisses." Es fehlt bei Jesus völlig "die Vorstellung dafür, dass ein Glaube, eine ,Wahrheit' durch Gründe bewiesen werden könnte ... seine Beweise sind innere ,Lichter', innere Lustgefühle und Selbstbejahungen, lauter ,Beweise der Kraft'." Daher hatte Jesus - so Nietzsche - "keine Formeln, keinen Ritus für den Verkehr mit Gott mehr nötig ...

### **Nicht Buße führt zu Gott, sondern einzig das Tun des Evangeliums!**

Er hat mit der ganzen jüdischen Buß- und Versöhnungs-Lehre abgerechnet; er weiß, wie es allein die Praktik des Lebens ist, mit der man sich ,göttlich', ,selig', ,evangelisch', jeder Zeit ein ,Kind Gottes' fühlt. Nicht ,Buße', nicht ,Gebet um Vergebung' sind Wege zu Gott: die evangelische Praktik allein führt zu Gott, sie eben ist ,Gott'."

In der ganzen Psychologie Jesus, wie Nietzsche ihn sieht, "fehlt der Begriff Schuld und Strafe; ebenso der Begriff Lohn. Die ,Sünde', jedwedes Distanz-Verhältnis zwischen Gott und Mensch ist abgeschafft - eben das ist die ,frohe Botschaft'. Die Seligkeit wird nicht verheißen, sie wird nicht an Bedingungen geknüpft: sie ist die einzige Realität - der Rest ist Zeichen, um von ihr zu reden."

### **Der Christ handelt anders: Er zürnt niemandem, er schätzt niemandem gering!**

Die Begriffe, die für jede Kirche, die jüdische wie die christlichen, so wichtig sind - "die Begriffe ,Sünde', ,Vergebung der Sünde', ,Glaube', ,Erlösung durch den Glauben" -, sind "in der ,frohen Botschaft' verneint." Deshalb: "Nicht ein ,Glaube' unterscheidet den Christen: der Christ handelt, er unterscheidet sich durch ein anderes Handeln", nämlich "dass er sich gegen Niemanden erzürnt, Niemanden geringschätzt. Dass er

sich bei Gerichtshöfen weder sehen lässt, noch in Anspruch nehmen lässt." Zusammengefasst: "Der tiefe Instinkt dafür, wie man leben müsse, um sich ,im Himmel' zu fühlen, um sich ,ewig' zu fühlen, während man sich bei jedem anderen Verhalten durchaus nicht ,im Himmel' fühlt: dies allein ist die psychologische Realität der ,Erlösung'." - Ein neuer Wandel, nicht ein neuer Glaube ..."

neuer Wandel, nicht ein neuer Glaube ..."

Was aber hat die Kirche daraus gemacht? Sie hatte "barbarische Begriffe und Werte nötig, um über Barbaren Herr zu werden: solche sind das Erstlingsopfer, das Bluttrinken im Abendmahl, die Verachtung des Geistes und der Kultur; die Folterung in allen Formen ... der große Pomp des Kultus." Die Kirche "will über Raubtiere Herr werden." Das "Mittel" dazu "ist, sie krank zu machen ... die Schwächung ist das ... Rezept zur Zähmung."

Das verdorbene, d.h. verkirchlichte Christentum "hat die Krankheit nötig ... Krankmachen ist die eigentliche Hinterabsicht des ganzen Heilsprozeduren-Systems der Kirche. Und die Kirche selbst - ist sie nicht das katholische Irrenhaus als letztes Ideal?" Freilich: Der "Priester ... leugnet aus Instinkt, dass Krankheit Krankheit, dass Irrenhaus Irrenhaus ist." Der glaubt selber nicht daran, dass der Glaube Berge versetzt, "aber er setzt Berge hin, wo es keine gibt."

### **Die Kirche will die verkirchlichten Christen schwächen und krank machen. Ein Gang durch die Psychiatrie klärt auf.**

Die Folge sind die vielen Gläubigen mit ekklesiogenen (d.h. durch die Kirche verursachten) Neurosen. "Ein flüchtiger Gang durch ein Irrenhaus klärt zur Genüge darüber auf." Kirche und Priester wollen "die Erde überhaupt als Irrenhaus ... Der religiöse Mensch, wie ihn die Kirche will, ist ein typischer décadent ... die Kirche hat nur Verrückte oder große Betrüger in maiorem dei honorem (zur größeren Ehre Gottes) heilig gesprochen." Man wird, so Nietzsche, zum Christentum, wie es die Kirche versteht und darstellt, "nicht ,bekehrt' - man muss krank genug dazu sein." Der Priester "hat ein Lebensinteresse daran, die Menschheit krank zu machen und die Begriffe ,gut' und ,böse', ,wahr' und ,falsch' in einen lebensgefährlichen und weltverleumdenden Sinn umzudrehen."

Den gesamten Artikel lesen Sie bitte im Internet unter [www.KirchenOpfer.de](http://www.KirchenOpfer.de)



Mit diesem Buch stellte der Schriftsteller die Kirche bloß.

# Und die Kirche schützt ihn!

## Pfarrer als Erbschleicher

Dass die Kirchen nur unser Bestes wollen, nämlich: unser Geld, das wussten wir. Aber wie es im Einzelfall zugeht, das verspricht einem dann doch gelegentlich die Sprache.

"Polnischer Pfarrer ein Erbschleicher? - Diese Münchner Familie sitzt jetzt mit nichts da!" Hinter dieser Überschrift einer Münchner Boulevardzeitung steckt geradezu ein Lehrbeispiel, wie Kleriker auch heute noch in professioneller Manier Erbschleichelei betreiben.

Der Pallotiner-Pater Ryszard R. kam 1990 auf Geheiß seines Ordens nach Deutschland, um eine Pfarrei zu betreuen. Er lernte dort die reiche Witwe Erika M. kennen: Wohnhaus in Neuburg an der Donau, ein dreistöckiges Wohnhaus im Münchner Stadtteil Lehel, ein dickes Bankkonto. Der nette Pater führt die einsame Witwe zum Essen aus - und greift schon bald wie selbstverständlich zu ihrer Handtasche, um die Rechnung aus ihrem Portemonnaie zu begleichen. Er fährt mit Erika in Urlaub - und wenig später nennt er ein Luxusauto sein eigen, angeblich, so erfahren die Pfarreiangehörigen, ein "Geschenk aus Polen".

we Erika M. kennen: Wohnhaus in Neuburg an der Donau, ein dreistöckiges Wohnhaus im Münchner Stadtteil Lehel, ein dickes Bankkonto. Der nette Pater führt die einsame Witwe zum Essen aus - und greift schon bald wie selbstverständlich zu ihrer Handtasche, um die Rechnung aus ihrem Portemonnaie zu begleichen. Er fährt mit Erika in Urlaub - und wenig später nennt er ein Luxusauto sein eigen, angeblich, so erfahren die Pfarreiangehörigen, ein "Geschenk aus Polen".



Die Polnische Zeitung Fakty i mity 30/2005 griff den Skandal auch auf.

All dies registriert die mit Mann und Kindern in München - eben im Haus ihrer Mutter - lebende Tochter Rosa M. mit wachsender Fassungslosigkeit.

### Pfarrer lässt sich adoptieren und erbt!

Vollends geschockt ist sie jedoch, als sie über das Familiengericht (!) erfährt, dass ihre Mutter den Pater - adoptieren will! Wenig später besitzt er die Verfügungsgewalt über ihr Vermögen. Alle Warnungen der Familie waren vergeblich.

Doch es kommt noch dreister: Die Familie von Rosa M. erhält die Kündigung! Sie sollen binnen Jahresfrist die Wohnung verlassen, in der sie seit Jahrzehnten leben.

Und dann ist der Pater plötzlich verschwunden. Angeblich in einem Kloster in Oberbayern. Rosa M. wendet sich an den Augsburger Bischof, an den polnischen Pallotinerorden, sogar an den Vatikan - bis dato keine Antwort.

Wieso auch, könnte man fragen. Wenn's ums Geld geht, ist von moralischen Skrupeln der Kirche nichts zu hören.

### Anzeige

#### Vom Pfarrer missbraucht?

Sie erhalten vertrauliche Hilfen von erfahrenen Therapeuten.

#### Der Beauftragte für die Opfer kirchlicher Gewalt

Bürger beobachten Kirche e.V.,  
www.buerger-beobachten-kirche.de

#### Aphorismus

Drei Arten von Menschen werden von Priestern regelmäßig betrogen: junge Menschen, Menschen mittleren Alters und alte. Die wenigsten ahnen, dass der größte Teil der Klugheit des Klerus in der Dummheit der Laien besteht.

aus: **Bissige Aphorismen, Karlheinz Deschner, Rowohlt Verlag, 1996**

Begleitet von Jesus, dem Christus

### Würdige Bestattung ohne Kirche

Abschiedsreden, Trauerfeiern, Bestattungen, Vorsorge  
Beratung kostenlos und unverbindlich  
**Dieter Potzel, Theologe**  
Max-Braun-Straße 2  
97828 Altfeld  
Tel. 09391/50 45 54  
0171/57 14 028  
Fax 09391/50 41 47  
info@wuerdige-bestattung.de

### Japaner seid wachsam! ++ Missionare verbreiten grausamen Gott ++

## Seelenvergiftung auf Staatskosten

Früher zeigten sie den entsetzten Asiaten ein Kreuzifix mit einem zu Tode gefolterten Menschen, den sie als "Gott" anbeten sollten. Heute kommen die Missionare auf leiseren Sohlen - aber sie kommen.

Ein scheinbar harmloser Bericht in der evangelikalen Wochenzeitschrift *Idea-Spektrum* (6.10.05): "Für Gott in Japan." Die 20-jährige Catahrina S. geht im Rahmen eines "Freiwilligen sozialen Jahres" für ein Jahr nach Japan, um dort in einem kirchlichen Jugendzentrum zu arbeiten. Sie arbeitet unter anderem als Englisch-Lehrerin, damit die Schü-

ler "so unauffällig unseren Glauben und die Gemeinde kennen" lernen.

**Glaube der Kirche: Jeder Mensch ist von Natur schlecht**

Wie das dann aussieht, liest man wenige Zeilen später: "Als ich sagte, dass jeder Mensch ein Sünder ist, fragte Herr Ishiguro ganz überrascht: Ich auch? Leider musste ich ihm die Frage mit Ja beantworten. Es fiel mir schwer, das zu sagen, denn ich wollte ihn nicht vor den Kopf stoßen. Aber ich glaube, es hat ihn nachdenklich gemacht."

Die Vorstellung, dass der Mensch in seinem Innersten ein Sünder sei und von sich aus nichts dagegen tun könne, als einfach "zu glauben", ist ein zentraler Glaubenssatz der kirchlichen Doktrin.

**Evangelische Kirche: Allein der Glaube genügt**

Asiaten, die sehr wohl ethische Regeln für ihr Leben kennen, ist eine solche Vorstellung fremd. Und fremd ist sie auch der Lehre des Jesus von Nazareth, der zualtererst das Positive im Menschen aufzeigte: "Das Reich Gottes ist in-

wendig in euch!" Auch lehrte er keine ewige Verdammnis. Nur allzu verständlich, dass die Japaner die Vertreter eines solchen angeblichen Christentums für rund 250 Jahre aus ihrem Land verbannten.

Weniger verständlich ist, dass der deutsche Steuerzahler noch heute eine solche Seelenvergiftung mit seinen Steuergeldern unterstützen soll: Ein "freiwilliges soziales Jahr" wird mit bis zu 421,50 Euro monatlich vom Staat bezuschusst.

Soll das auch für kirchliche Indoktrination gelten?

### Eschweiler Kinderheim

## Ungeist der Kirche deckt sich weiter auf

Am 16.10. wurde der Film *Hermine Mission* im dritten Programm gesendet. Die Einschaltquote lag bei über 7%. In dem Film wurde auch eine Generalvikarin aus dem Orden der "Armen Dienstmägde Jesu Christi" interviewt. Sie behauptete in ihrem Beitrag, dass ihr kein einziges Kind bekannt sei, was schwere psychische Schäden oder sonstige Schäden erlitten habe. Missbrauch und Misshandlung wäre für sie und den Orden undenkbar. Würde man ihr Beweise bringen, dann würde sie ihre Meinung überdenken. Es mögen vielleicht Dinge passiert sein, die man heute nicht mehr für adäquat hält. Wenige Tage nach der Sendung schrieb Hermine Schneider dieser Frau einen langen Brief und bot ihr die fehlenden Beweise an: Ei-

nige Geständnisse von Tätern, etliche Opferaussagen z.T. schwerverletzter Überlebender, sowie Aussagen von Diplompsychologen. Die Schwester ließ telefonisch mitteilen, dass Sie an den Beweisen kein Interesse habe. Das ist eine weitere Erniedrigung der Opfer und auch in journalistischen Kreisen wird dieses Verhalten missbilligt. Auch Herr Pfarrer Müllenborn bleibt anscheinend bei seiner Aussage, Hermine Schneider sei eine Betrügerin, obwohl das Betrugsverfahren gegen die Opfervertreterin vom Amtsgericht und der Staatsanwaltschaft ohne weitere Beschwerdemöglichkeit eingestellt wurde. An diesem Beispiel kann jeder erkennen, dass sich der Ungeist der Kirche bis heute kaum gewandelt hat!

## Heiligsprechung Vatikan prüft schlecht ?!



Soll auch er bald heilig gesprochen werden?

Bilddokument der Zeitung Bild 4.4.2005

Der verschiedene Papst Johannes Paul II. hat so viele Mitmenschen heilig gesprochen, wie alle anderen Päpste vor ihm zusammen es nicht schafften. Nun ist es an der Zeit, dass auch er selbst heilig gesprochen werden soll. In der Zeitschrift »ZeitWissen« 4/05 fanden wir eine genaue Anleitung des Procedere:

- 1.Tod 2.Unterstützer 3.Bischof 4.Recherche 5.Zeugenverhör 6.Leicheninspektion 7. Sicherheitskopie lokal 8. Zwischentitel 9.Sicherheitskopie römisch 10.Verfahren im Vatikan 11.Theologische Bera-

- tung 12.Tugendbekundung 13.Wunderprüfung 14. Seligsprechung 15. Wunder nachher 16. Heiligsprechung

Nun könnte man glauben, dass bei so guter Prüfung auch wirklich ein richtiger Heiliger gefunden wird. Leider ist dem nicht so. Viele Heilige waren richtige Menschenschlächter oder Menschenverächter. Hier nur drei Beispiele:



Karl der Große

Er führte während seiner Regentschaft fast pausenlos Krieg. Als besonderer Höhepunkt gilt das Abschlagen von Hunderten von Sachsen.



Papst Urban II. Ist verantwortlich für den Beginn der Kreuzzüge mit mehreren Millionen Toten.



Heiliger Martin

Er hatte tausende Sklaven. Er ließ Hunderte von Gebetsstätten Andersgläubiger (Heiden) zerstören.

# Priester - Sex mit Kindern

Es ist leider notwendig, dieses dunkle Kapitel der Kirche immer wieder aufzugreifen. Denn es erreichten uns in wenigen Monaten wieder so viele Meldungen über Sexualverbrechen von Priestern, dass wir sie wenigstens in komprimierter Form dokumentieren wollen. Denn die Opfer haben es nicht verdient, dass über sie geschwiegen wird - so, wie es die Kirche gerne hätte.

**USA:** Das Erzbistum Los Angeles wurde durch ein Gericht gezwungen, sämtliche Akten über die Sexualverbrechen der letzten Jahrzehnte offenzulegen. Heraus kam, dass es allein in dieser Diözese (die die mitgliederstärkste in den USA ist) mindestens 250 Sexualstraftäter in den kirchlichen Reihen gab: etwa die Hälfte davon Priester (126), aber auch Diakone und kirchliche Angestellte.

## Anwälte der Opfer rechnen mit 500 Millionen Dollar Schadensersatz

Jeder von ihnen hat sich im Durchschnitt an mindestens zwei Kindern oder Jugendlichen vergangen: Die Zahl der bekannten Opfer beträgt rund 500. Noch erschreckender ist aber, dass die Vorgänge in den meisten Fällen der Kirchenleitung bekannt waren, nach dem Prinzip "Beschwichtigen und ruhig stellen" (La Repubblica,

Ein ähnliches Schicksal ereilte zuvor bereits die Diözese Portland (Oregon, USA), die ihren Bankrott erklärte, sowie die Diözese Boston, die nur durch den Verkauf von zahlreichen Immobilien die 500 Opfer von Sexualverbrechen mit insgesamt 100 Millionen Dollar abfinden konnte.

## Vertuschungstaktik auf Anordnung des Vatikan

**Rom:** Die Vertuschungstaktik der Kirche in den allermeisten dieser Fälle wurde offenbar vom Vatikan ausdrücklich abgesegnet, wenn nicht angeordnet. Der Observer (24.4.05) veröffentlichte im April 2005 einen Brief, den der Vatikan im Mai 2001 an alle Bischöfe weltweit schickte. Darin wurde angeordnet, dass alle den Bischöfen zu Ohren gekommenen Sexualverbrechen nach Rom gemeldet, vor Ort aber unter Verschluss gehalten werden sollten - bis die Verbrechenopfer ihre Voll-

Zeitung The Blade laut Spiegel online vom 1.8.05. Ein Polizist, der sich an diese "Dienstweisung" nicht hielt, wurde wiederholt telefonisch bedroht.

**England:** Die Erzdiözese Birmingham muss an einen Briten mehr als 600 000 Pfund (900 000 Euro) als Entschädigung zahlen. Der heute 35-Jährige war im Alter zwischen 7 und 18 Jahren regelmäßig von einem Priester sexuell missbraucht worden. Er leidet heute an Schizophrenie und posttraumatischen Stress-Symptomen und musste sein Dasein zeitweise in einer Nervenklinik fristen.

## Priester auf frischer Tat ertappt - wollte Sex mit 14-jährigem Mädchen

**Schweiz:** Ein ehemaliger Priester aus dem Dorf Gordola im Tessin musste sich in Locarno vor dem Strafgericht verantworten, weil er über längere Zeit einem damals 14-jährigen Mädchen und dessen 17-jährigem Bruder mit obszönen SMS-Botschaften nachgestellt hatte. Er war verhaftet worden, als er im Zimmer des Mädchens den Versuch machte, sie zu sexuellen Handlungen zu bewegen. Eine Polizistin, die sich



13.10.05) aber vertuscht wurden. Straffällig gewordene Priester wurden lediglich versetzt oder einer vorübergehenden Therapie unterzogen - um dann bei nächster Gelegenheit mit ihren Verbrechen fortzufahren. Die Anwälte der Opfer rechnen mit einer Schadensersatz-Summe von 500 Millionen Dollar.

## Diözese Boston musste 100 Millionen Dollar zahlen

**Kanada:** Angesichts von Prozessen wegen der Sexualverbrechen von Priestern sieht sich die katholische Diözese St. George's in Neufundland gezwungen, all ihre Kirchengebäude zu verkaufen, um die zu erwartenden Schadensersatzforderungen zu erfüllen.

jährigkeit um zehn Jahre überschritten haben! Ein Verstoß gegen diese Anordnung sei mit Kirchenstrafen einschließlich der Exkommunikation bedroht worden. Einer der Anwälte von Verbrechenopfern bezeichnete diesen Brief als "Aufforderung zur Strafvereitelung". Der Brief war übrigens vom damaligen Kardinal und heutigen Papst Ratzinger unterzeichnet worden.

**USA:** Die allermeisten Katholiken benötigen solche Vertuschungs-Anordnungen nicht, um sich "richtig" im Sinne der Kurie zu verhalten. Dies zeigt ein Fall aus den USA: In Toledo/Ohio sorgte der katholische Polizeichef Anthony Bosch über Jahre hinweg dafür, dass seine Untergebenen kirchliche Sexualverbrecher auch bei eindeutiger Beweislage nicht verhafteten. Dies berichtete die

im Zimmer versteckt hatte, verhaftete ihn auf der Stelle.

**Italien:** Die Polizei von Siracusa ließ einen Internet-Ring von Pädophilen auffliegen, die sich gegenseitig mit Bildern und Filmen von Sexualverbrechen an Kindern zwischen 4 und 8 Jahren belieferten. Unter den Ertappten befinden sich auch vier Priester.

**Deutschland:** Ein evangelischer Vikar aus Rastede (Niedersachsen) verführte eine 14-Jährige, mit der er über das Internet Kontakt aufgenommen hatte. Die Mutter des Mädchens: "Als ich die Briefe fand, wurde mir übel."

Bleibt die Frage: Weshalb gibt es relativ wenig Nachrichten über aktuelle kirchliche Sexualverbrechen in Deutschland? Gibt es weniger - oder klappt die Vertuschung hier noch besser als anderswo?

## Ja, ich möchte mithelfen!

Mit dieser Aktion unterstützen Sie die Initiative »Ein Mahnmal für die Millionen Opfer der Kirche«

## Liebe Leser,

Immer mehr Menschen fordern ein Mahnmal für die Millionen Opfer der Kirche als Zeichen des Erinnerns und des Gedenkens und insbesondere um zu verhindern, dass ähnliche Verbrechen heute oder in Zukunft wieder geschehen.

Denn noch heute billigt die Kirche den Krieg, wenn sie es für richtig hält, und diffamiert Minderheiten, ganz zu schweigen vom sexuellen Missbrauch von Kindern durch Priester. Was können wir tun? Die Initiative »Ein Mahnmal für die Millionen Opfer der Kirche« organisiert Vorträge mit Juristen, Ex-Pfarrern, Journalisten und Professoren, die fachkundig das Thema beleuchten, was zu einem Umdenken und Aufwachen unter der Bevölkerung beiträgt. Um mehr Kommunikation mit unseren Freunden und Förderern zu haben, ist diese Zeitung »Mahnmal aktuell« entstanden. Darin wollen wir über unsere Aktivitäten berichten und über die Verbrechen der Kirchen aufklären. Aber auch Opfer der Kirche in unserer Zeit lassen wir zu Wort kommen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die die Initiative bereits unterstützen!

### Unterstützungs-Abo

Ja, ich fördere die Aktivitäten der Initiative mit einem monatlichen Beitrag von

0 € 5,- 0 € 10,- 0 € 25,- 0 € .....

Ich erhalte die Zeitung *Mahnmal aktuell* automatisch zugesandt. Der Betrag wird monatlich von meinem Konto abgebucht und ist jederzeit kündbar.

### Leser-Abo

O Ja, ich möchte die Zeitung *Mahnmal aktuell* regelmäßig erhalten. Der Betrag von € 20,- wird einmal im Jahr von meinem Konto abgebucht und ist jeweils zum darauffolgenden Bezugsjahr kündbar.

Name: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
Bank: \_\_\_\_\_  
Kto.-Nr.: \_\_\_\_\_  
BLZ: \_\_\_\_\_  
Datum/ Unterschrift: \_\_\_\_\_

### Zusätzliche Ausgaben zum Weitergeben

Ich möchte von jeder Ausgabe zusätzlich \_\_\_\_\_ Exemplare zum Weitergeben erhalten. Den Betrag von € 0,50 pro Zeitung überweise ich.

### Einmaliger Unterstützungsbeitrag

Ich möchte mithelfen mit einem einmaligen oder zusätzlichen Unterstützungsbeitrag von € \_\_\_\_\_. Ich überweise den Betrag auf das Konto der Sparkasse Mainfranken Würzburg, BLZ 790 500 00, Konto-Nr. 414 176 35

### Einsenden an:

Initiative »Mahnmal für die Millionen Opfer der Kirche«  
Theaterstraße 25, 97070 Würzburg

[www.KirchenOpfer.de](http://www.KirchenOpfer.de)